© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Ueber ein neues Faulthier.

Von

Dr. R. A. Philippi

in Santiago.

Hierzu Tafel III. Fig. 1 und 2.

Von Faulthieren sind, so weit meine Kenntnisse reichen, folgende Arten beschrieben:

a. mit nur zwei Zehen am Vorderfuss, Choloepus Ill.

1. Bradypus didactylus L.

b. mit drei Zehen am Vorderfuss, Pterygoidalknochen geschwollen, hohl, blasenartig, Bradypus sen. stric.

2. Br. crinitus Browne, tridactylus L., torquatus Ill., von Guyana.
3. Br. affinis I. E. Gray, nur der Schädel bekannt, von Brasilien.

c. mit drei Zehen am Vorderfuss, Pterygoidalknochen zusammengedrückt, dünn, Arctopitheces I. E. Gray.

4. Br. gularis Rüpp. (Aï à dos brûlé Buff.), Bolivia nach Bridges.
5. Br. marmoratus I. E. Gray, die gemeinste Art der englischen Sammlungen, Brasilien.
6. Br. Blainvillei I. E. Gray, tropisches Amerika.
7. Br. flaccidus I. E. Gray, Venezuela, Para.
8. Br. problematicus I. E. Gray, Para, nur das Skelet bekannt.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Ueber die Unterschiede dieser Arten siehe I. E. Gray Zool. Proceed. 1849. p. 65 sq. Gray gibt den Namen Bradypus tridactylus ganz auf, indem er sagt, die kurze Beschreibung, welche Linné von seinem Br. tridactylus gegeben habe (Amoen. acad. p. 487), passe am besten auf Br. crinitus Browne oder torquatus Ill., Cuvier, Desmarest und die meisten französischen Autoren hätten aber alle zur Unterabtheilung Arctopithecus gehörenden Individuen für eine Art gehalten, nämlich für den Linne'schen tridactylus, und davon eine unbestimmte Beschreibung gegeben, um alle darin einschliessen zu können. Cuvier beschreibt im Règne animal ed. I. p. 217 diese Art also: sa couleur est grise, souvent tachetée sur le dos de brun et blanc; plusieurs individus portent entre les èpaules une tache d'un fauve vif, que traverse une ligne longitudinale.

Burmeister führt in seiner systematischen Uebersicht der Thiere Brasiliens vol. I. p. 265 sq. nur Br. torquatus Ill. und Br. tridactylus Cuv. auf, und rechnet zu letzterem als Synonym den Br. flaccidus Gray nach den Ann. nat. hist. 2. ser. V. p. 215, welches Werk mir nicht zugänglich ist, wogegen ihm Gray's Arbeit in den Zool. Proceed. unbekannt gewesen zu sein scheint. In einer Note p. 268 erwähnt er zweier andrer Arten, die nördlich vom Amazonenstrom vorkommen, nämlich 9. Bradypus cuculliger Wagler. Isis 1831. p. 605. Marcgr. hist. nat. Brasil. p. 221 und 10. Br. infuscatus Wagl. ibid. p. 611. Von diesen Wagler'schen Arten hat Herr Gray offenbar keine Kenntniss gehabt, und ist mir leider deren Beschreibung ebenfalls unzugänglich, so dass ich mich mit den kurzen Angaben bei Burmeister begnügen muss, nach denen aber keine der Wagler'schen Arten mit einer Gray'schen zusammenzufallen scheint, es müsste denn Br. affinis oder Br. problematicus sein, von denen Gray nur Schädel und Gerippe gesehen hat.

Bradypus cuculliger soll von Marcgraf hist. nat. Brasil. p. 221 beschrieben sein, nach der Angabe bei Burmeister; Gray sagt dagegen, Marcgraf gebe p. 221 eine Copie der zweiten Figur von Clusius p. 373,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

welche seinen crinitus (Illiger's torquatus) vorstelle. Die Beschreibung, die Gray aus Marcgraf abschreibt, verstehe ich nicht ganz; vielleicht ist sie voller Druckfehler, aber die Worte: „per colli longitudinem pilis jubae modo" scheinen auf Br. crinitus zu passen. Dieser Br. cuculliger nun hat einen schwarzen Scheitel und Nacken, einen braungrauen, heller weisslich gefleckten Leib, und das Männchen einen orangefarbenen Halskragen. — Br. infuscatus ist „noch dunkler braun gefärbt, mit Reihen heller Flecke in ähnlicher Weise geziert, und im Nacken beim Männchen auch mit einem gelben, schwarz gerandeten Fleck (soll das auch anzeigen, dass der Fleck einen Halskragen bedeutet? Ph.), selbst der helle, steifhaarige Gesichtskreis ist vorhanden, aber statt des schwarzen Nackens ist nur ein schwarzer Backenstreif, breiter als bei Br. tridactylus (flaccidus Gray) sichtbar." Ob dieser gelbe Fleck von kurzen, weichen Haaren gebildet ist, wie bei Br. gularis, ist nicht gesagt, aber wahrscheinlich. Es ist nicht zu ersehen, ob diese Arten zu Arctopithecus oder Bradypus sens. strictissimo gehören.

Das Museum von Santiago hat in diesen Tagen einen männlichen Bradypus aus der Abtheilung Arctopithecus erhalten, der ebenfalls einen gelben Nackenflecken besitzt, aber in Färbung weder mit Br. gularis noch Br. cucullatus, noch infuscatus übereinstimmt. Sein Gesicht ist mit ziemlich feinen anliegenden Häärchen bekleidet, die um Mund- und Nasenöffnung grau, an den Backen und der Stirn gelblich weiss sind, während ein braunschwarzer Streifen vor dem Auge anfängt, von dort über das Ohr sich fortzieht, und hinter demselben allmählich mit der braunschwarzen Färbung des Nackens sich vermischt. Seine Haare werden immer länger und steifer, je mehr er sich dem Nacken nähert. Die Haare des Scheitels sind braunschwarz, viel steifer und länger als die Gesichtshaare, aber nicht so lang wie die Körperhaare, und dabei nach vorn gerichtet, so dass sie wulstartig über die weisse Stirn hervorstehen. Die Haare unter dem Kinn sind hellbraun, und werden auf der Kehle allmählich länger und dunkler. Die Körperhaare sind über zwei Zoll lang,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

platt, bald weiss, bald graubraun, so dass auf den Seiten und den Extremitäten ein etwas gescheckstes Ansehn entsteht, wogegen Scheitel und Hinterkopf dunkelbraun sind, welche Farbe allmählich nach hinten heller wird; am hellsten, fast weiss, ist die untere Seite des Bauches. Zwischen den Schultern und fast bis zur Mitte des Rückens erstreckt sich ein hellgelber Fleck, der von dicht anliegenden Haaren gebildet ist, in der Mitte einen schwarzen Längsstreifen, und jederseits am Rande, dicht an dem langhaarigen Pelz drei runde schwarze Flecke zeigt. Die ziemlich kurzen Haare dieses Fleckes sind sehr verschieden von den langen groben, platten Borstenhaaren, so wie von den weit längeren, weit feineren und weicheren, senkrecht aufgerichteten Wollhaaren, welche überall unter dem Borstenhaar stecken, und auf den hellen Körperstellen weiss, auf den dunkleren aschgrau sind. — Jeder Fuss hat drei weisse, gleich lange Krallen.

Von Bradypus infuscatus scheint sich unsere Art dadurch zu unterscheiden, dass der gelbe Fleck durchaus nicht im Nacken sitzt, und nicht schwarz gerandet, die Färbung auch nicht sehr dunkelbraun ist. (In meiner Abbildung erscheint die Färbung in Folge des Schattens dunkler als sie bei auffallendem Licht ist). Der gelbe Rückenfleck unserer Art erinnert an Br. gularis Rüppel, welche Art Gray a. a. O. also beschreibt: dunkel graubraun (meine Art ist grösstentheils hell graubraun); der Rücken weiss gescheckt (unser Faulthier ist nur an den Seiten und den Extremitäten etwas gescheckt), mit einem breiten Fleck weichen, gelben Haares auf jeder Seite zwischen den Schultern, (bei unserer Art ist ein einziger gelber durch einen schwarzen Streifen getheilter Flecken). Auf diese Unterschiede in der Färbung ist vielleicht nicht viel zu geben, aber der Schädel ist sehr abweichend. Der von Br. gularis hat „eine breite Stirn, und ist ziemlich convex über dem hintern Theil der Augenhöhlen. Die vordern Mahlzähne des Oberkiefers sind ziemlich lang. Die Hinterseite des Unterkiefers ist concav ausgeschnitten, und ihr unterer Winkel ist schlank und spitz vorgezogen. Die Vorderseite des Unterkiefers ist flach, ohne

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

kielförmig erhabene Naht." Dieser Schädel ist in Cuvier Règne animal illustré Mammif. tab. 70. fig. 1 abgebildet. Der Schädel unseres Faulthiers ist viel gestreckter und in der Gegend der Schläfengruben auffallend eingedrückt; der hintere Theil des Kopfes ist niedriger als der vordere vor der Einsenkung; die vorderen Mahlzähne sind kürzer als die folgenden; die Hinterseite des Unterkiefers spitzwinklig eingeschnitten. Der untere Winkel desselben ist ebenfalls spitz vorgezogen, und das Kinn ebenfalls flach, ohne kielartig vorspringende Naht.

Ich muss es den Zoologen, denen ein reichlicheres Material von ausgestopften Thieren, Schädeln und Literatur zu Gebote steht, überlassen zu entscheiden, ob das eben beschriebene Faulthier wirklich eine besondere Art ist, oder etwa durch Zwischenformen mit einer andern zusammengehörig ist. Vorläufig habe ich es unter dem Namen *Bradypus ephippiger* im Museum aufgestellt. Leider kann ich das Vaterland nicht genau angeben, da das Thier indessen von einem nördlichen Hafen, Guayaquil oder Callao, lebend nach Santiago gebracht worden ist, wo es bald starb, so ist es mir höchst wahrscheinlich, dass dasselbe aus den Wäldern vom Ostabhang der Republik Ecuador oder des nördlichsten Peru's stammt. Vielleicht ist es das Faulthier, dessen Herr Flemming als am Fluss Mira unmittelbar an der Küste des Stillen Meeres lebend erwähnt. Siehe Ausland 1870 p. 65.

Die Dimensionen sind folgende: Länge von der Schnauzenspitze bis zum After (mit dem Bandmaasse gemessen) 23 Zoll; Länge der Arme von der Achselhöhle bis zur Klauenwurzel 15 Zoll, Länge der Hinterbeine von den Weichen an gemessen 9 Zoll; Länge der Klauen an den Vorderfüssen 2 Zoll 5 Linien, an den Hinterbeinen 1 Zoll 11 Linien, beidemal mit der Krümmung gemessen. Der gelbe Sattelfleck ist beinah 5 Zoll lang und $3^1/_2$ Zoll breit.

Santiago de Chile den 8. Juli 1870.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

C. F. Schmidt lith.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Archiv für Naturgeschichte

Jahr/Year: 1870

Band/Volume: 36-1

Autor(en)/Author(s): Philippi Rudolf Amandus

Artikel/Article: Über ein neues Faulthier. 263-267